# Hitzferien-Zeitlupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462509

**Nutzungsbedingungen**

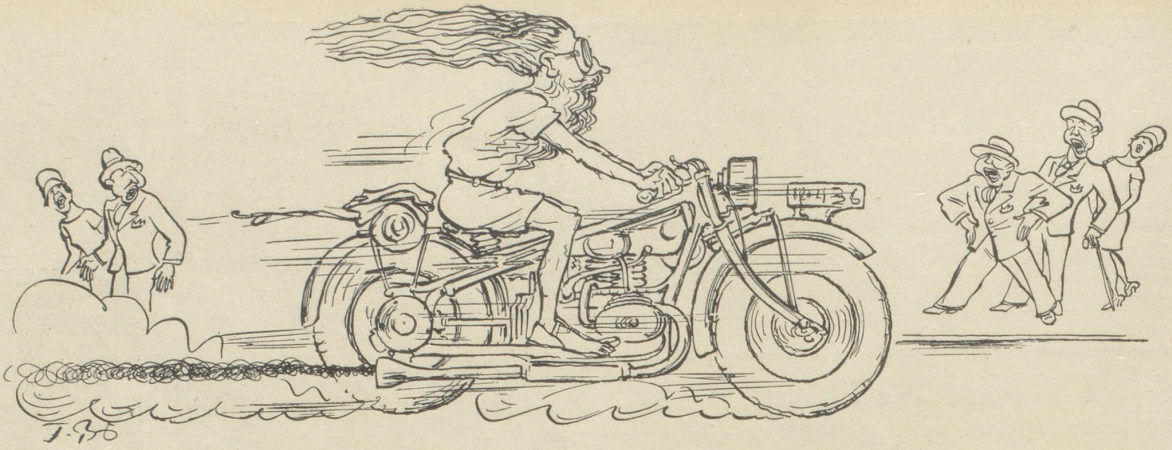
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Der Naturmensch von Heute.

Brütsch

## Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Wänd Ihr eigetli de ganz Summer nie kein Tritt von Euerem Gmüeskumedi eweg?"

Rägel: „Was Kumedi? Ich hä mir Lebtig nu renelli War feil gha. Und 's ander gaht Eu tenk en Lei a und säb gaht's J".

Chueri: „Hütigstags macht doch de letst Schereschlifer wenigstes ei Vergnügigsreis — nu die abgrüchtigste Hälsigschaber —".

Rägel: „Sogar derig, wo dr Rägel na Salat schuldig sind sid em Früehlig!"

Chueri: „Ihr händ doch au ä meineid giftigs Gidächtnis. Ae so es Salothäuptli lot doch bi niemerem ä bliebeds Adenke dihinne."

Rägel: „Bi mir scho. Händ 'r gmeint, es sey ring zuezluege für üserein, wia si ä so Eini im en Autimabil inne vertuet wien en Ankeballe und euserein fast gfresse wirt von Breme? Wenn Ihr an eim öppis z'guet hettid, Ihr rüeftid's eim na uf's Autimabil ue."

Chueri: „Nu ä nüd so enggäß! Mr ist gottstromi nüd nu wegem Küntlizahlen uf dem Planet obe."

Rägel: „'s noblichst ist ietz na, daß d'Pundespahn au na all Wuche Reis-Inseräter bringed, zum de Lüte d'Rappe zum Sack uszeukle."

Chueri: „Das verstöhnd Ihr nüd mit Euerem abgschrägete Hirni. Mit dene billige Reise wirt nämli d'Vatterlandsliebi gfossiert, wenn Sie 's gistatted."

Rägel: „Und de letst Santime verzainehauset!"

Chueri: „A dem hät mr nüd g'esse, we mr scho in Gidichtere liest vo „goldenem Firneschein" und „silbernem Gletscherkranz" und „rosigem Alpenglühn", diene Sache mueß mr i dr Nächi gohn aluege und drum Respeck vor dr Pundespahn, daß —."

Rägel: „Sie sellid s' nu grad na mit em Guminasch gratiß ga hole und ehne d'Billeter uf Abschlagszahlig ahänke und säb sellid s'."

*

## U. S. A. Schüttelreime

**Amerika prämiert die schönen Frauen,**
**Preisrichter nur dem Fleisch zu fröhnen schauen.**

**Der Yankee muß in jedem Ding Rekorde bauen,**
**Kann schneller gar dem Rindvieh Wiesenborde kauen.**

**Religion ist der Vereinten Staaten Trumpf,**
**Nur wurde sie durch allzuviele Tratten stumpf.**

**Im Film Amerika den größten Schmarren heckt,**
**Der nur den Dümmsten, die da harren, schmeckt.**

**In Newyork gibts an allen Straßen Sekten,**
**Weil ihren Geist schon lang die Saßen streckten.**

Hornusser

*

## Hitzferien-Zeitlupe

1.

Zwei Menschen eilen von verschiedenen Seiten her zur Quaimauer; einer lehnt gespannten Blickes über das Geländer, der andere zieht hastig den Kittel aus und schaut unbeweglich in die Tiefe. Ein Kinderfräulein hat dies beobachtet und drängt, zwei heulende Kinder nach sich ziehend, zur gleichen Stelle. Diesen Vorgang sieht nun ein pensionierter Eisenbahner; er ruft seinem Kollegen in die Gartenwirtschaft und beide eilen wie pensionierte Eisenbahner eben eilen — zu jener Stelle der Mauer; sie bleiben aber mitten in den Tramschienen stehen, bleiben trotz dem warnenden und fordernden Läuten des Tramführers stillstehen, sodaß die Mitfahrenden zum Teil abspringen und der Richtung folgen, wohin bereits ein starker Andrang von Menschen zieht. Immer mehr Menschen hasten gegen die Mauer, die Ansammlung wird groß und größer und schüchtern fragen die Hintenstehenden nach dem Unglück, das vorn geschehen sei. Ist ein Kind ertrunken, ist's ein Selbstmordversuch? Sicher eine Leiche! Da dreht sich in der bangen Stille der Eisenbahner in der vordersten Linie um, einen Meerschaumspitzen-Stumpen im Mundwinkel und bahnt sich ellenbögelnd einen Weg aus der Menge.

„Me gseht na nüd!"

Der Polizist, der bis jetzt ruhig hinten stand wird aufmerksam, daß da event. eine unbegründete Verkehrsstockung sich abspiele und drängt nun mit energischem „Hexgüsi, Obacht, Platzmache" in die hohle Gasse.

Der Eisenbahner: „Was wend denn Sie na dadorne, me gseht ja nüd?"

Der Polizist: „Das gaht Sie denk en Dreck a, i werde wohl no selber dörfe gah luege, ob meh nüd gseht!"

2.

Kondukteur: „Sie, losed Sie emol, Sie hend do es Bileet uf Rickebach, Sie sind also im lätze Zug ine, mir haltet nüd z'Rickebach!"

Reisender: „Ich stiege vorher us."

Kondukteur: „Seb goht mich nüd a. Wenn Sie emel hetted welle uf Rickebach, wäred Sie ebe im lätze Zug gsi, oder öppe nüd. Sind Sie jetzt nu sofort stille!"

3.

Einer meiner Vettern war auch am Schützenfest in Bellinzona, mindestens einer, aber einer sicher! Auf die Frage, wie es ihm dort ergangen sei, erzählt er mit heller Begeisterung, wie scheibeschön es gewesen sei, vino beno, schöne Maiteli, wie die Tessiner froh gewesen seien und Freude besonders an ihnen gehabt haben und wie im Festspielhintergrund die Umgebung von Bel-

linzona noch viel natürlicher gewirkt habe, als fast in der Wirklichkeit. Er schwärmte immer intensiver und ich mußte ihn etwas ablenken mit der weiteren Frage ob und wie er geschossen habe?

„I bin zfriede, wo=n=ich de letscht Schuz zielet ha, hän ich es Bizeli rechts=obe=übere ghebed und es het en malefiz fubere Treffer g'geh, wenn nüd im gliche Momänt, wo d'Kugle use ischt, de Wind ganz abgstande wär!" —

Ob er einen Kranz erwischt habe?

„Neineinei — derig han ich scho gnueg diheime!"

Und er erzählte weiter vom Schützenfest — diesmal war es Vino bono. —

4.

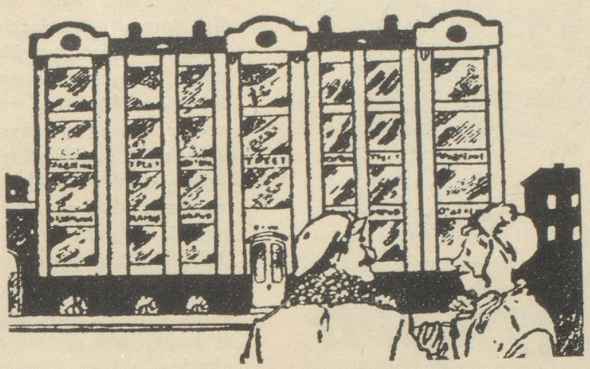
Wir liegen in kleiner Familiengesellschaft am Badestrand im Schatten kühlender Bäume und döfen. „Du!" — — „Häh!" — — „Jo, nüüt!" — — Wieder dreißiggrädige Ruhe am Schatten. Es hat Bremsen; oben in den Aesten pipt ein Vogel; von ferne, von furchtbar weit weg schleichen Handharmonikatöne über das Wasser. Leises Summen einer Stechmücke — weg ist sie! — Da ein unerhörter Klatsch auf nacktes Fleisch! Man dreht sich um, richtet sich etwas auf! Was war geschehen?

„Du Emali!" — — „Häh?" — — „Ich weiß gar nümme, was ich Di vorig scho emol ha welle fröge!"

An der Sonne sind es 38 Grad. bls

## Humor des Auslandes

Rabotchaja Gezeta, Moskau



„Warum bauen sie immer Büros statt Wohnungen?"
„Weil wir mehr Bürokraten haben als Menschen!"


**Wir zahlen doppelt**

das Lebensversicherungskapital bei Tod und Vollinvalidität durch Unfall
Wenden Sie sich zwecks unverbindlicher Offerte gefl. an die
**„La Suisse" * „Die Schweiz" Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaf**
Spezialdirektion in Zürich: **P. W. Sahli-Maurer,** „Rudolf Mosse-Haus". * Telefon Hott. 01.25.

**FERNET-GUARINI-BELLINZONA**

**Magenstärkender Aperitif —— Einziger SCHWEIZER-Fernet —— Wird zu mäßigem Preis verkauft**

**Café=Restaurant Engehof, Zürich 2**
Ecke Bleicherweg-Tödistraße
Heimeliges Lokal — Prima Butterküche Spezialitäten
Sternbräu Roelle Weine

**Liebhaber**
eines guten, realen
**Ostschweizer Landweines**
beziehen diesen mit Vorteil vom
**Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur**
Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Wer an
**Zerrüttung**
des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Ueberreizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

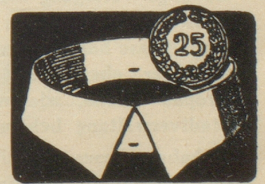
**Ropus Rasieren ohne Pinsel und Seife**
mit der asephischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bart sofort erweicht, sammetweiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm.
Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogerien.

**Flechten**
Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Flechtensalbe „Myra".** Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:
**Apotheke Flora, Glarus.**

**Gebiß**
**REPARATUREN**
in **2** Stunden
Geöffnet 8–18 Uhr, auch Samstags.
**Einfache Reparatur 5 Franken. Ansetzen von Goldecken und Kronen an künstl. Gebissen**
Auf Wunsch Abholen durch Boten.
Posteingänge werden umgehend retourniert.
**H. Wicky**
Zahntechn. Laboratorium
**Zürich 1**
Telephon Limm. 3050
Rämistraße 25
(beim Bellevueplatz)
In Gemeinschaft mit diplom. Zahnarzt. Anfertigung neuer Gebisse von Fr. 70.— an sowie Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse in 1 Tag. Goldkronen u. Goldbrücken bei billigster Berechnung.

Wie abonniert man den
**Nebelspalter**
**?**
Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Rorschach.
Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—
**inbegriffen die Versicherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall**
(Näheres siehe letzte Seite.)

**Weibel-Kragen**




**stets sauber — praktisch — billig**
**Kragenfabrik WEIBEL & Co., Basel**